

Beitrag Detail

Letzte dk-Ausstellung in der Galerie?

📅 20.03.2025 | 🏠 Von Haus zu Haus



Marianne Maul (rechts an der Treppe) bei ihrer Ansprache. Foto: Helmut Gall

Unter dem Titel „EX-positioniert und AUS-gestellt“ - Bedauern und Unverständnis über Kündigung

Denzlingen (hg). Zur (einstweilen) letzten Kunstaussstellung lud der Denzlinger Kulturkreis (dk) am Freitag in die Galerie im Alten Rathaus ein. Neben deutlichen Worten des Bedauerns über die anstehende Auflösung der Galerie zeigen viele Exponate unter dem Titel „EX-positioniert und AUS-gestellt“ mit künstlerischen Ausdrucksmitteln die enttäuschte Stimmungslage. Bis zum 13. April kann man die Ausstellung jeweils samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr besuchen.

Marianne Maul, eine Frau der ersten Stunde der Galerie im Alten Rathaus, hieß die zahlreich erschienenen Besucher zur Vernissage willkommen. In Vertretung des verhinderten Bürgermeisters Markus Hollemann würdigte Gemeinderat Guido Echterbruch das langjährige Wirken des Kulturkreises in der Gemeinde. Wörtlich betonte er: „Mit viel Engagement und Herzblut hat der Arbeitskreis Kunst hier im Alten Rathaus 25 Jahre lang mehrmals im Jahr einen Ort der Begegnung und der kreativen Entfaltung geschaffen. Die Ausstellungen waren stets eine Bereicherung für unser kulturelles Leben hier in Denzlingen und haben zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform geboten. Dafür möchte ich mich im Namen der Gemeinde Denzlingen bei den Mitgliedern des Denzlinger Kulturkreises und bei allen Mitwirkenden von Herzen bedanken.“

Mit Blick auf die allseits zu spürende Enttäuschung darüber, dass die Verwaltung die bisher als Galerie genutzten Räume im Alten Rathaus wieder für Verwaltungszwecke nutzen möchte, ergänzte Echterbruch sein Grußwort mit einer tröstenden Perspektive: „Seien Sie versichert, wir sind mit Ihnen auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, auch wenn ich Ihnen diese heute noch nicht bieten kann. Aber es ist uns ein Anliegen, geeignete Räume für Sie zu finden.“

Eine gemeindeeigene Galerie

Marianne Maul, die als Künstlerin lange Jahre an der Spitze des dk stand, skizzierte die Entstehung der Galerie im Alten Rathaus. Demnach habe es für den bereits seit 59 Jahren existierenden Denzlinger Kulturkreis „Junge keine geeigneten Ausstellungsräume“ gegeben. Mit dem Neubau des Rathauses vor 27 Jahren seien die Räume im Alten Rathaus frei geworden. Der damalige Bürgermeister Wolfram Dennig habe sie als zuständige Ansprechpartnerin für den Bereich Bildende Kunst im dk zu einem Gespräch eingeladen. Zusammen mit Ilse Reichinger habe sie damals die leer stehenden Räume im Erdgeschoss des Alten Rathauses besichtigt. Rasch habe es ein Einvernehmen bezüglich einer geeigneten Beleuchtung und der Befestigung von Exponaten an den Wänden gegeben. Die gesamte Verwaltung sei schließlich 1997 aus verschiedenen Gebäuden in das neue Rathaus umgezogen. Und so sei „etwas entstanden, was kaum eine Gemeinde in der Größe Denzlingens habe, nämlich eine gemeindeeigene Galerie.“

Jährlich drei dk-Ausstellungen

Die Galerie stand nun dem dk wie dem Denzlinger Malkreis und anderen Gruppierungen für Ausstellungen zur Verfügung. Seit 1998 habe der dk mit jeweils drei Ausstellungen im Jahr Arbeiten von mehr als hundert Künstlern aus der Region, aber auch aus Berlin und dem Elsass in dieser Galerie gezeigt. Die Mitgliedschaft im Verbund der Oberrheinischen Galerien und Kunstvereine habe die Galerie im Alten Rathaus weit über Denzlingens Grenzen bekannt gemacht. „Menschen aus dem gesamten Oberrheingebiet und dem Elsass haben unsere Ausstellungen besucht“, betonte Marianne Maul. Wie Bürgermeister Dennig habe sein Nachfolger, Dr. Lothar Fischer, „klar gesehen, welch positive Außenwirkung eine gemeindeeigene Kunstgalerie hat und Besucher auch aus Freiburg und der ganzen Umgebung anzieht.“

Kunsthistorikerin Dr. Antje Lechleiter bedauere mit Blick auf bereits geplante weitere Ausstellungen in der Galerie: „Diese Zukunft liegt leider jetzt hinter uns“. Um den Reichtum kulturellen Schaffens erfahrbar zu machen, habe sich der Kulturkreis für diese letzte Ausstellung noch einmal etwas Besonderes einfallen lassen. An alle Beteiligten der vergangenen Projekte seien Karten verschickt worden, verbunden mit der Bitte, diese künstlerisch zu gestalten und wieder zurückzusenden. Weit mehr als die Hälfte der Angesprochenen hätten sich an der Aktion beteiligt. Die unterschiedlichen Ergebnisse flattern jetzt an einer Wäscheleine im Nebenraum. Darunter befinden sich auch einige „Fakes“ mit witzigen oder irritierenden Botschaften.

Ein Feuerwerk von Aktionen

Mehrere Mitglieder des dk fertigten bereits zum letztjährigen Kulturfestival eine Installation, für welche die erstaunliche Anzahl von rund 800 Papierschiffchen gefaltet wurden. Diese treiben nun in der besuchenswerten Ausstellung vom Fenster her in den Raum hinein und sollen bei der Finissage zu Wasser gelassen werden. Am 13. April um 17 Uhr wird „die Kunst den Bach hinunter gehen“. Bis dahin erwarte die Besucher „ein Feuerwerk von Aktionen, bevor das bunte Licht von Kunst und Kultur in der Galerie im Alten Rathaus dann endgültig verlöschen wird.“

Auf die „Folgen von kultureller Verödung“ nimmt ein Text auf der Fahne von Wolfgang Langenkamp Bezug. Mehrere Exponate spiegeln unübersehbar „die Wut, über die Entscheidung des scheidenden Bürgermeisters“. Beim Verlassen der „Noch-Galerie“ entdeckt man an der Wand einen „Hut, den die Mitarbeiter des engagierten Kulturprojektes nun nehmen müssen.“ Doch wohin soll man gehen? Von der Verwaltung vorgeschlagen seien unter anderem die Foyers von Sparkasse und Volksbank, die Gasträume von Restaurants oder auch der Denzlinger Bahnhof.

📖 In dieser Ausgabe lesen

Zurück